

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 50

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Die Dicke des neuen Asphaltbelages ergibt sich aus der Verkehrsbelastung und dem Zustand des vorhandenen Strassenkörpers. Die Erhöhung der Dicke des Belages zur Vermeidung der Reflektionsrisse ist nicht notwendig.

Als Variante zur Sanierung gerissener Fahrbahndecken mittels eines neuen Asphaltbetonbelages wurde die Ober-

flächenversiegelung mittels Geotextil, bituminösem Binder und Einstreusplitt entwickelt.

Diese Form eignet sich für weniger stark befahrene Strassenabschnitte und bildet eine kostengünstige Sanierungsform mit gleichen Vorteilen wie beim Asphaltbeton.

Das System der Sanierung von gerissenen Asphaltbeton-Belägen mit Hilfe von Geotextilien wurde bereits in meh-

rerer Projekten im süddeutschen Raum und im Emsland erfolgreich angewandt. Darüber hinaus gibt es positive Berichte über dieses System aus mehreren europäischen und aussereuropäischen Ländern.

Auszug aus der Veröffentlichung: Chemie Linz AG, «Polyfelt - Bemessung und Praxis», 1986 A-4021 Linz, Österreich.

Wettbewerbe

Waffenplatz Herisau - Gossau

Im Auftrag des Eidg. Militärdepartementes veranstaltete das Amt für Bundesbauten im Juni 1987 einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (10 000 Fr.): Rohner + Gmünder AG, Herisau

2. Rang, 2. Preis (9000 Fr.): von Euw, Hauser, Peter + Prim, St. Gallen

3. Rang, 3. Preis (5000 Fr.): Cremer + Schlaf AG, Herisau

4. Rang: Kuster + Kuster, St. Gallen

5. Rang, 4. Preis (2000 Fr.): O. Müller + R. Bamert, St. Gallen

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der im ersten, zweiten und 4.

Rang eingestuften Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Niki Piazzoli, Direktor des Amtes für Bundesbauten, Bern, René Antonioli Frauenfeld, Arnold Bamert, Kantonsbaumeister St. Gallen, Hans-Peter Jost, Chef Abt. Hochbau, Amt für Bundesbauten, Bern, Andrea Roost, Bern, Arthur Rüegg, Zürich. Die übrigen Teilnehmer waren Auer und Möhrle, Herisau, Bollhalder + Eberle, St. Gallen, Hermann Schmidt, Gossau.

Überbauung «Höfligrund» in Langnau ZH

Die Spinnerei Langnau ZH veranstaltete unter acht eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Überbauung «Höfligrund» in Langnau. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Jakob Schilling, Zürich; Mitarbeiter: P. Morf, G. Petroff, M. Mühlematter, P. Schmid

Erweiterung des Schulhauses Engelwies, Turnhalle, St. Gallen

Im Juni 1987 erteilte der Stadtrat von St. Gallen den folgenden St. Galler Architekten Studienaufträge für die Erweiterung des Schulhauses Engelwies sowie für einen Turnhallen-Neubau: Binotto + Gähler, Bollhalder + Eberle, H. Graf, Kuster + Kuster, P. + J. Quarella.

Das Beurteilungsgremium empfahl der aus-schreibenden Behörde, den Entwurf der Architekten Binotto + Gähler weiterbearbeiten zu lassen. Fachexperten waren F. Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, Frau M. C. Béatrix, Zürich, P. Zumthor, Haldenstein. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 10 000 Franken.

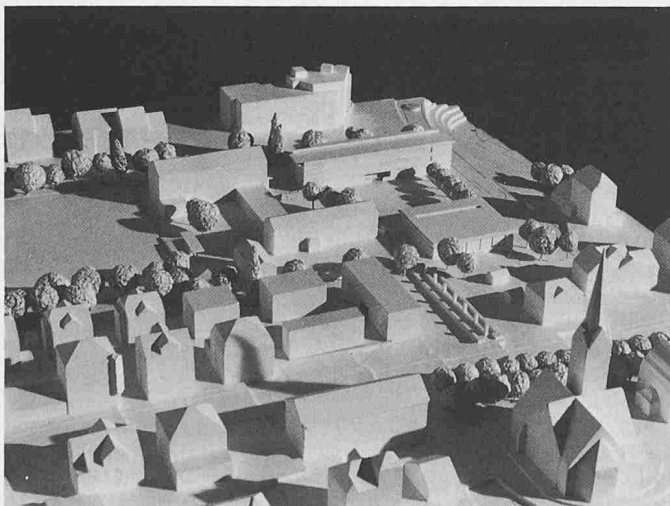
Das Raumprogramm für die zu planende Schulhauserweiterung umfasste acht Klassenzimmer mit vier Gruppenräumen, eine Freihandbibliothek, die erforderlichen Nebenräume und Aussenanlagen sowie eine Normalturnhalle mit zugehörigen Nebenräumen.

Schule Engelwies, Projekt Binotto + Gähler; zur Ausführung vorge-schlagen

Aus dem Bericht der Expertenkommission

Die Verfasser lassen in der südlichen Eingangspartie einen für das Wirkungsfeld der Kirche wichtigen Aussenraum frei. Die Erschliessung der Anlage erfolgen einfach und logisch. Die Teilung des Programmes in zwei getrennte Baukörper übernimmt den vorstädtischen, offenen, fast ländlichen Charakter der bestehenden Anlage. Durch die Stellung der Turnhalle zum bestehenden Nachbarbau entsteht eine räumlich gut definierte Durchgangsstation. Die projektierten Bauten sind sowohl von der Baumasse her als auch topographisch sehr gut in die Situation eingegliedert. Sie bilden mit dem bestehenden Ostteil zwei schöne, neue Platzsequenzen. Durch die sehr geschickte Disposition von Schulhaus und Turnhalle ergeben sich trotz Ausrichtung der Unterrichts-räume gegen Süden kaum Lärmprobleme. Die Turnhalle weist Pavilloncharakter auf. Ihre mögliche Erweiterung auf den vorgelagerten Platz bietet zusätzliche Benutzungen an (Feste, Quartierveranstaltungen usw.). Trotz eindeutiger gestalterischer Qualitäten erreicht der Klassentrakt das Niveau der Turnhalle nicht. Die symmetrische Komposition bezieht sich auf einen hier schwer begründbaren Solitärbau.

Die Schulanlage überzeugt gesamthaft durch die Disposition der Baukörper und Aussenanlagen.



1. Preis (6000 Fr.): Henauer Architekten und Planer AG, Lyss; Mitarbeiter: Jean-Luc Bawidamann, Andreas Probst, Markus Bandi

2. Preis (4000 Fr.): Walter Jau, Lyss, Mitarbeiter: Johannes Bühler, Rosmarie Schaefer

3. Preis (1000 Fr.): Peter Arni, Hermann Moser, Lyss; Energieberatung: Roschi + Partner, Ittigen

4. Rang: Heinrich Moeri, Lyss, Mitarbeiterin: Gaby Frey.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Paul Feuz, Lyss, Beat Häfliger, Bern, Adrian Strauss, Herrenschanen, Herbert Strahm, Ins, Beat Kälin, Lyss, Ersatz.

Centre de rencontres, de spectacles et de loisirs à Moutier BE

La Ville de Moutier a l'intention de réaliser un centre de rencontres, de spectacles et de loisirs dans le centre-ville. Elle a donc décidé d'organiser un concours public en vue d'obtenir des propositions intéressantes. De plus, elle a complété le concours de projets par un concours d'idées pour l'aménagement de la place du collège, du front de rue sur l'avenue de la Poste, des rives de la Birse et du parc situé de l'autre côté de la rivière.

Le concours était ouvert aux architectes domiciliés depuis le 1er janvier 1987 dans les districts de Courtelary, Delémont, Franches-Montagnes, Laufon, Moutier, La Neuveville, Porrentruy et Bienne, ainsi qu'aux architectes natifs ou originaires de Moutier. 21 projets ont été déposés aux échéances fixées. Résultats:

1er prix (24 000 Fr.): M. Schlup, Bienne; collaborateurs: Bernard Gfeller, Hector Kunz

2e prix (10 000 Fr.): Carnal-Lauquin-Menthonnex SA, Lausanne, Francis Carnal; collaborateurs: Antoine Menthonnex, Philippe Gossin

3e prix (9000 Fr.): Marcel Eschmann, Moutier; collaborateur: Pascal Eschmann

4e prix (8000 Fr.): Etienne Chavanne, Moutier, collaborateur: Daniel Leuenberger

5e prix (7000 Fr.): Architrave, Delémont; collaborateurs: Henri-Robert Charrue, Gérard Wuthrich, Aurèle Calpe

6e prix (6000 Fr.): Andrea Molari, Bernard Wick, Bienne; collaborateurs: J.-P. Joliat, M. Schuepbach

Le jury, à l'unanimité de ses membres, recommande à l'organisateur que l'auteur du projet classé au premier rang soit mandaté pour la poursuite de l'étude en vue de l'exécution du projet. Le jury: Denis Roy, architecte, Berne, président; Marie-Claude Bétrix, architecte, Bienne; Jean-Rémy Chalverat, maire de Moutier; Dominique Charmillot, chef du département sports et loisirs, Moutier; Jean-Claude Crevoisier, directeur des S.T., Moutier; Charles Joris, metteur en scène, La Chaux-de-Fonds; Jean-Claude Steingger, architecte, Bâle; Marius Vionnet, architecte, Lausanne; Walter Wenger, adjoint au service des affaires culturelles, Berne; suppléants: Alain Coullery, chef du département de l'urbanisme de Moutier; Marc Collomb, architecte, Lausanne.

Pfarreizentrum Dübendorf

Die Katholische Kirchengemeinde Dübendorf, umfassend die Gemeinden Dübendorf, Fällanden und Schwerzenbach, vertreten durch die Kirchenpflege, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Pfarreizentrum in Dübendorf. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in den Gemeinden Dübendorf, Fällanden oder Schwerzenbach seit mindestens dem 1. Januar 1987. *Betreffend Arbeitsgemeinschaften oder Architekturfirmen* wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Artikel 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 hingewiesen. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Fischer Architekten, Zürich, Prof. B. Huber, Zürich, R. Mathis, Zürich, Prof. E. Studer, Zürich, Prof. P. Zoelly, Zollikon. *Fachpreisrichter* sind P. Brader, Schwerzenbach, M. Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, C. Semadeni, Dübendorf, R. Leu, Feldmeilen, Ersatz. Dem Preisgericht stehen für *Preise und Ankäufe* 45 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Foyer 100 m², Garderobe, Pfarrsaal für 200 Personen mit fest installierter Bühne 260 m²/60 m², kleiner Saal für 100 Personen 115 m², Küche/Office 50 m², Bibliothek 30 m², Nebenraum/Seitenbühne 40 m², Mehrzweckraum 130 m², Kleinküche mit Economat 35 m², 8 Gruppenräume, (mit Nebenräumen), Materialräume, Spielraum 160 m², Administration 85 m². Die *Wettbewerbsunterlagen* können ab 14. Dezember 1987 bis 28. Januar 1988 jeweils von 13.30 bis 17 Uhr (excl. Freitag) beim Pfarreiskretariat Dübendorf, Neuhausstrasse 34, 8600 Dübendorf, bezogen werden. *Termine*: Fragestellung bis 28. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 22. April, der Modelle bis 6. Mai 1988.

Mehrzweckgebäude Boningen, Solothurn

Die Einwohnergemeinde Boningen SO veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Mehrzweckgebäude im Dorfzentrum von Boningen, bestehend aus einer Mehrzweckhalle als Turnhalle und Saal, Schulräume für Werkunterricht, Zivilschutzanlage.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, welche seit dem 1. Januar 1987 ihren Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben. Beigezogene, nicht ständige Mitarbeiter müssen ebenfalls Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben. *Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen* wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Artikel 27 und 28 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Zusätzlich wird das Architekturbüro Maj Architekten AG, Bern, zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Hansueli Remund, Sursee, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Heinrich Schachenmann, Küttigkofen. Dem Preisgericht stehen für *vier bis sechs Preise* 30 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Das Ortsbild von Binigen ist schützenswert. Das Projekt muss diesem Umstand in hohem Masse Rechnung tragen. Zu projektieren sind eine Mehrzweckhalle 14,2×26 m mit zugehörigen Nebenräumen und Anlagen, eine feste Bühne mit Nebenräumen, 2 öffentliche Zivilschutzräume à 50 Schutzplätze, 20 Pflichtschutzplätze zu den

Schulzimmern, Reserveschulraum, Werkraum für Handarbeit, Lehrerzimmer, Renspielfeld 25×45 m, 12 Parkplätze. *Das Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos bei H. Schachmann, Büro für Raumplanung, 4581 Küttigkofen (065/17 47 94) angefordert werden. *Teilnahmeberechtigte* Interessenten, welche die Wettbewerbsunterlagen erhalten wollen, haben sich bis 14. März 1988 schriftlich beim Ammanat der Einwohnergemeinde 4618 Boningen anzumelden und zum gleichen Zeitpunkt eine Hinterlage von 200 Fr. zu leisten (zahlbar mit Einzahlungsschein und Vermerk «Wettbewerb Mehrzweckhalle» auf PC 46-773-8). *Termine*: Fragestellung bis 20 Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 26. August, der Modelle bis 2. September 1988.

Alterswohnheim «Am Wildbach» in Wetzikon ZH

Die Gemeinde Wetzikon, vertreten durch die Fürsorgebehörde, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Alterswohnheimes «Am Wildbach», Spitalstrasse 22 in 8620 Wetzikon.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1987 in den Gemeinden Aathal-Seegraben, Bäretswil, Bubikon, Gossau, Hinwil, Hittnau, Mönchaltorf, Pfäffikon ZH, Wetzikon haben oder in Wetzikon heimatberechtigt sind. Es wird ausdrücklich auf Art. 27 und 28 der Wettbewerbsordnung SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Ferner sind folgende sechs auswärtigen Architekturbüros ohne besondere Entschädigung eingeladen: Pfeiffer und Schwarzenbach, Küsnacht; Bolliger Hönger Dubach, Zürich; Frank Kraysenbühl, Zürich; Hans-Ulrich Minnig, Rüti; Müller und Nietlispach, Zürich; Erwin Müller, Zürich. *Fachpreisrichter* sind Willi Egli, Zürich, Rudolf Guyer, Zürich, Adolf Wasserfallen Zürich. Für *Preise und Ankäufe* stehen insgesamt 45 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: 45 Einerzimmer in Wohngruppen von 14 bis 16 Zimmern zusammengefasst, Nebenräume, Eingangshalle, Cafeteria, Essräume, Mehrzwecksaal, 4 Büros, Küchenanlage mit Nebenräumen, Lager, Schrankräume, Schutzräume.

Die *Unterlagen* können vom 21. Dezember 1987 bis 25. März 1988 auf dem Bauamt Wetzikon, Gemeindehaus, Bahnhofstrasse 167, 8622 Wetzikon gegen Entrichtung eines Depositums von 300 Franken bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos bezogen werden. Das bestehende Heim kann durch die Teilnehmer am 26. Januar und 3. Februar 1988 besichtigt werden, Besammlung 14 Uhr. *Termine*: Fragestellung bis 12. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 20. Mai, Ablieferung der Modelle bis 3. Juni 1988.

Preise

IVBH-Preis 1987 an Claude Servant

Anlässlich der Eröffnung des Symposiums «Betonbauwerke für die Zukunft» in Versailles am 2. September 1987, hat der Präsident der IVBH den IVBH-Preis 1987 an